

2013-09-13

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 09.07.2013

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:40 Uhr
Sitzungsort: Raum 226, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Verwaltung

Raschpichler, Gerd Dr.
Förster, Heike

Fraktion der CDU

Trocha, Harald

Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN

Grabner, Isolde

Diakonisches Werk

Heinrich, Evelin

Stadtsporthbund Dessau e.V.

Wittke, Bernhard

ASG e.V.

Gerlach, Karin

Landgericht Dessau

Klumpp-Nichelmann, Thomas

Landesverwaltungsamt

Günther, Beate

Katholische Kirche

Binus, Barbara

Jobcenter SGB II/Arge

Huth, Martina

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Ledwa eröffnete die Sitzung und begrüßte die Mitglieder des JHA und Gäste. Er stellte die die form- und fristgerechte Ladung nebst Sitzungsunterlagen sowie die Beschlussfähigkeit mit 11 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

2 Beschlussfassung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde ohne Ergänzungen einstimmig bestätigt.

3 Genehmigung der Niederschriften vom 29.05. und 11.06.2013

Herr George: Niederschrift vom 29.05.2013, Seite 7: In Bezug auf die Veranlassung der rechtliche Prüfung des § 3 Abs. 3 der Kostenbeitragssatzung durch die Landtagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen hatte er auch die Verwaltung aufgefordert dies zu prüfen.

Zur Niederschrift vom 29.05.2013 gab es keine weiteren Ergänzungen.

Abstimmungsergebnis: 9 / 0 / 2

Zur Niederschrift vom 11.06.2013 gab es keine weiteren Ergänzungen.

Abstimmungsergebnis: 8 / 0 / 3

4 Offene Beschlüsse

Herr Lachmann informierte, dass es seitens der Verwaltung keine offenen Beschlüsse gibt.

5 Informationen der Verwaltung

Herr Lachmann informierte über:

1. „Dreitägiges Mittelalterliches Kinderspektakel“

23. Juli bis 25. Juli 2013

In den Sommerferien veranstalten die Schulsozialarbeiterinnen, des Jugendamtes, gemeinsam mit dem Freizeitzentrum Jugendclub Zoberberg der Stadt Dessau-Roßlau für Kinder von 6-11 Jahren, **täglich von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr, auf dem Zoberberg** ein spannendes „Mittelalterliches Kinderspektakel“.

Ein großartiger mittelalterlicher Markt wird Schauplatz, für mutige Ritter, schöne Burgfräuleins, Feuerspucker, Bogenschützen, Dudelsackspieler und Gaukler sein.

Wir backen Brot, kochen in Kesseln, schnitzen, weben, reiten auf Ponys und bieten für 3 Tage ein riesiges Spektakel.

Alle Kinder können sich am Veranstaltungsort anmelden:

Freizeitzentrum,/ Jugendclub Zoberberg
Köthener Straße 63a,
06847 Dessau-Roßlau

Tel.: 0340 / 52 10 434

E-Mail: jugendclub-zoberberg@web.de

2. Kinderfreizeitsommer 2013 - „Hurra unsere Stadt wird 800 Jahr“

vom 15. Juli bis 26. August 2013

Es gibt wieder zahlreiche Möglichkeiten zum Entdecken, Spielen und Basteln. In diesem Jahr feiert Dessau sein 800 jähriges Jubiläum, deshalb stehen die angebotenen Ferienaktionen unter dem Motto: „**Hurra, unsere Stadt wird 800 Jahr**“.

Wer jetzt also neugierig geworden ist, findet die pädagogischen und kulturellen Ferienangebote im Veranstaltungskalender zum Kinderfreizeitsommer unter www.dessau-rosslau.de. Der Kalender kann auch in der Stadtinformation und dem Bürgerbüro mitgenommen werden.

3. Stand der Beschlussfassung der Kostenbeitragssatzung für Kindertageseinrichtungen:

Die Änderungsbeschlüsse des Jugendhilfeausschusses vom 11. Juni 2013 wurden durch den Ausschuss für Finanzen und den Haupt- und Personalausschuss mitgetragen. Der Ausschuss für Finanzen hat darüber hinaus die Befristung der Satzung in § 8 auf den 31.07.2014 beschlossen.

4. Förderung in der Jugendhilfe 2014 – Fachkräfteprogramm und Jugendpauschale:

Entsprechend der Mitteilung des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt vom 01.07.2013 sieht der Regierungsentwurf zur Aufstellung des Landeshaushalts folgende Mittel vor:

2014

Vergleich
2013

vorauss. Kürzung für
Dessau-Roßlau 2014

Jugendpauschale	5.391.100 €	6.391.100 €	ca. 32.000 €
Fachkräfteprogramm	2.000.000 €	3.000.000 €	ca. 34.000 €

6 Informationen und Anfragen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Frau Lütje: Sie kritisiert die Doppelbelegung von Ausschüssen. Es fehlt die Übersicht, wann die Sitzungen des UA stattfinden. Im Ratsinformationssystem ist dies nicht vermerkt.

Herr Dr. Raschpichler: Wir nehmen diese Bitte auf.

Frau Theune: Die Termine für die Sitzungen des UA stimme ich mit Herrn Rothschuh ab. Dies erfolgt erst wenn die Termine für alle Ausschüsse des Stadtrates feststehen.

Herr Rothschuh: Was natürlich nicht berücksichtigt werden kann ist, wenn die Ausschüsse weitere Sitzungen einberufen. Dies könne man nicht am Jahresende schon im Voraus planen.

Herr George: Er hat eine E-Mail an alle Ausschussmitglieder zum Schreiben des Landtages Gesetzgebungs- und Beratungsdienst in Bezug auf den Rechtsanspruch zur Ganztagsbetreuung. Meine Frage an die Verwaltung ist, ob es dazu Anfragen oder Reaktionen gegeben hat.

Herr Dr. Raschpichler: Im Hauptausschuss gab es diesbezüglich einen Änderungsantrag (in schriftlicher Form) von Herrn Giese-Rehm. Der Hauptausschuss hat sich dazu entschlossen diesem Antrag nicht zu entsprechen. Der Stadtelternbeirat hatte sich auch noch einmal in einem offenen Brief an die Mitglieder des Stadtrates gewandt, um noch einige Änderungen in der Kostenbeitragsatzung zu erwirken. Dies ist zunächst legitim. Der Hauptausschuss hat die morgen zur Beschlussfassung stehenden Satzungen bestätigt und wird dafür plädieren die Satzung in dieser Form zu beschließen. Vor allen Dingen vor dem Hintergrund, dass wir zu einer rechtsicheren Situation ab dem 01.08. kommen. Alle Anmerkungen die im Laufe der Geltungsdauer bis 31.07.2014 werden ernsthaft geprüft.

Herr Dr. Raschpichler nimmt noch einmal Bezug auf das Schreiben vom Gesetzgebungs- und Beratungsdienst. Man ist gewohnt, dass es zwei unterschiedliche Rechtsauffassungen gibt. Im Hauptausschuss hat ein Mitglied des Landtages ganz deutlich gesagt, das der politische Wille dieses KiFöG war, selbstverständlich den Kommunen einen Ermessensspielraum einzuräumen, wie sie den Ganztagsanspruch definieren.

Herr Hoffmann: Er fragt an, ob die Diskussion im Hauptausschuss mit Kenntnis dieses Schreiben stattgefunden hat.

Herr Dr. Raschpichler: Ja – und mit dem Änderungsantrag von Herrn Giese-Rehm.

Herr Hoffmann: Er signalisiert, dass es im Stadtrat Änderungsanträge geben wird.

7 Öffentliche Informationen

7.1 Bestandsaufnahme und Handlungsbedarfe bei öffentlichen Spielplätzen Referentin: Frau Krause, Stadtpflegebetrieb - Grünflächenmanagement

Frau Krause stellte die Präsentation zur Thematik vor und gab entsprechende Erläuterungen. Die Präsentation wird mit der Niederschrift ausgereicht.

Schwerpunkte der Präsentation:

- Die Stadt Dessau-Roßlau hat in ihrem Verantwortungsbereich 70 öffentliche Spielplätze.
- Nicht mit aufgenommen sind die Spielplätze der ansässigen Wohnungsgesellschaften bzw. privater Investoren.
- Pro Jahr stehen ca. 20.000 – 30.000 € für die Unterhaltung bzw. für Neuanschaffungen zur Verfügung.
- Die OR engagieren sich sehr für die Gestaltung der Spielplätze. Aber auch Elterninitiativen wie im Falle des Waldspielplatzes in Haideburg, hier wurden 7.000 € an Spendenmitteln gesammelt, engagieren sich hier.
- Es werden regelmäßige Sichtkontrollen (1 x Woche) sowie eine Jahresinspektion mit dem Sicherheitsingenieur durchgeführt.
- Es dürfen keine Spielgeräte aus dem Baumarkt aufgestellt werden.
- Die Spielraumkonzeption müsste überarbeitet werden, ist aber personell z. Z. nicht leistbar und wird als Planungsleistung im Haushalt 2014 beantragt.

Diskussion:

Frau Lütje: Sie fragt an, wie das Beteiligungsverfahren mit den Nutzergruppen aussieht.

Frau Krause: Vor allen Dingen Schulen (Hortbereiche) werden hier mit beteiligt. Man beschränkt sich dabei auf max. 20 Kinder.

Herr George: Er fragt an, inwieweit die Barrierefreiheit bei der Gestaltung der Spielplätze berücksichtigt wird.

Frau Krause: Die barrierefreie Gestaltung ist sehr schwierig, da es sehr teuer ist. Es wird z. T. mit Spielgeräten gearbeitet, die integrativ nutzbar sind, z. B. Schaukeln aus Netz.

7.2 Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dessau-Roßlau (INSEK) Vorlage: BV/160/2013/VI-61

Herr Dr. Stahl stellte die Beschlussvorlage Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dessau-Roßlau (INSEK) vor, beschränkte sich aber hierbei auf den Bereich Soziales. Die Präsentation wird mit der Niederschrift ausgereicht.

Schwerpunkte der Präsentation:

- Anlass (Auszug aus den Vorworten zum INSEK)
- Steuerungswirkung des INSEK
- Strategische Projekte priorisieren, finanzieren und umsetzen
- Steuerung ressortübergreifender Prozesse in der Verwaltung
- INSEK – Räumliches Leitbild
- Soziales Miteinander und Lernen
- Handlungsfelder und Strategien
- Beispiele von Hinweisen – hier: Umsetzung
- Beispiele von Hinweisen – hier: Stadtstruktur und Ortschaften
- Umfang der Beteiligung und wichtigste Themen
- Beteiligung im Prozess
- Zweck und Wirkung des INSEK

Diskussion:

Herr Hoffmann: Aus seiner Sicht hätte erst dieses Papier vorliegen müssen und dann hätte man mit dem Stadtumbau beginnen sollen. Kritisch betrachtet wird von ihm der

Begriff Gentrifizierung im Konzept.

Begriffserläuterung: Der Begriff Gentrifizierung kommt aus dem englischen. „Gentrifizierung ist ein aus der Stadtsoziologie kommender Begriff und beschreibt spezifische sozioökonomische Umstrukturierungsprozesse in städtischen Wohngebieten als ein Phänomen der sozialen Ungleichheit“.

Herr George: Nur zwei schriftliche Stellungnahmen zum Konzeptentwurf von Bürgern sind aus seiner Sicht recht wenig. Der Entwurf war auf der Website der Stadt nur schwer zu finden.

Herr Dr. Stahl: Der Entwurf des INSEK stand lange im Netz und war aus seiner Sicht auch schnell abrufbar. Des Weiteren wurden Ideen der Bürger im Rahmen der durchgeführten Bürgerforen mit aufgenommen.

8 Öffentliche Beschlussfassungen

8.1 Konzept der zentralen offenen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung in Dessau-Nord Vorlage: BV/209/2013/JHA

Herr Lachmann führte kurz in die Vorlage ein. Die Schaffung einer zentralen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung im Stadtteil Nord basiert auf der Grundlage der Handlungsempfehlungen 21 – 25 im Teilplan Jugendarbeit. Die AG Jugendarbeit hat die Empfehlung ausgesprochen das vorliegende Konzept (mit Ausnahme des Kosten- und finanzierungsplanes) durch den JHA beschließen zu lassen. Gegenwärtig liegen die Kosten noch mit 17.000 € über der Vorgabe, d. h. über den Kosten die den drei Einrichtungen bisher zur Verfügung standen.

Herr Wegener ergänzt, dass in der AG der 1. Entwurf diskutiert wurde, es aber noch kein abschließendes Ergebnis gab und auch jetzt noch nicht abschließend behandelt wurde.

Herr Hoffmann: Wie sieht es mit der Bildungsarbeit des AJZ aus. Aus seiner Sicht ist dieses Projekt richtig und wichtig und darf auf keinen Fall wegfallen. Für dieses Projekt wird er sich persönlich einsetzen. Im Verlauf der Diskussion wiederholte er sein Anliegen.

Herr Wegener: Mit dem Projekt wird man sich in der AG befassen, wenn das Konzept vorliegt.

Frau Falkensteiner: Das Ziel mit der Zusammenlegung der drei Einrichtungen am Standort Nordklub steht aus ihrer Sicht nicht zur Disposition. In Bezug auf den Kosten- und Finanzierungsplan hätte sie sich eine Gegenüberstellung gewünscht, wie sich die Kosten vorher und jetzt zusammensetzen.

Frau Skrajewski: Es war auch das Anliegen des Jugendamtes eine Übersicht auszureichen, was haben die Standorte KIEZ, AJZ und Georgium in der Vergangenheit an Angeboten und mit welchem Kostenvolumen, dies ist so aber nicht gelungen. Die Gegenüberstellung können wir erst machen wenn wir jetzt den aktualisierten Kosten- und Finanzierungsplan für den Standort Nordklub sowie den Kosten- und Finanzierungsplan für die pol. Jugendbildung haben. Wichtig wäre heute die inhaltliche Beschlusslage zu bestätigen, damit das AJZ und auch das KIEZ die derzeit nicht voll besetzten Personalstellen aufgrund der nicht an ihren Standorten vorhandenen offenen Bereiche wieder besetzt werden können.

Herr Geier: Das Konzept sollte heute auch ohne einen bestätigten Kosten- und Finanzierungsplan bestätigt werden, damit die Träger arbeitsfähig sind. Auch er hätte gerne eine Antwort auf die unterschiedlichen Personalkosten. Des Weiteren hat er noch eine Verständnisfrage zum Kostenaufwuchs. So wie es sich für ihn darstellt soll dieser Kostenaufwuchs wohl aus den Personalkostensteigerungen resultieren.

Frau Skrajewski: Die Personalstellen werden bei den Trägern weiter gefördert. Die personellen Ressourcen sollen erhalten bleiben, aber bedarfsgerecht anhand dieser Bedarfsplanung innerhalb in Dessau-Roßlau eingesetzt werden. Das KIEZ wird weiterhin Personalstellen im Umfang von 1,5 Stellen vorhalten, das AJZ hat weiterhin 2 Personalstellen, wo eine Stelle in die politische Jugendbildung geht. Es kommt aber alles aus dem großen Topf der Kinder- und Jugendarbeit, den wir bisher hatten.

Im Zuge der weiteren Diskussion wurde durch Herrn George und Frau Lütje für die anwesenden Vertreter der Träger das Rederecht beantragt und gewährt.

Herr Folta: Bei der Finanzierung wurde objektiv betrachtet, was kostet das Projekt am Standort. Das Bildungsprojekt ist inhaltlich nicht Bestandteil des Konzeptes.

18:10 Uhr Herr Kühne kommt, damit sind jetzt 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Frau Ziska: Wie sieht die personelle Aufteilung im Zuge der Zusammenlegung beim Kiez aus.

Herr Wegener: Eine Stelle geht in den Nordklub und eine Stelle geht in den Personalpool.

18:15 Uhr Frau Nickel geht. Damit sind jetzt noch 11 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Frau Theune: Seit Januar wurde am Konzept gearbeitet. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung wird noch vorbereitet und von allen Trägern unterschrieben. Sie bittet heute um die inhaltliche Zustimmung zum Konzept, damit mit der Arbeit begonnen werden kann.

Frau Falkensteiner: Sie schließt sich dem Appell von Frau Theune an. Hier sollten sinnvoller Weise auch die vier Personalstellen mit bestätigt werden, da sonst das Konzept nicht umzusetzen wäre.

18:25 Uhr Frau Ziska geht. Damit sind noch 10 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Herr Hoffmann: Aus seiner Sicht ist das Konzept inhaltlich ok., aber abgeschlossen ist der Vorgang erst, wenn die Kooperationsvereinbarung unterschrieben ist. Dies sollte im Beschlusstext noch ergänzt werden. Sollte irgendeine Entwicklung eintreten, die diesen Inhalt, der hier zum Beschluss steht gefährdet, wird er das noch einmal thematisieren.

Herr Dr. Raschpichler: Auch er plädiert dafür das Konzept heute zu beschließen, damit die Träger Planungssicherheit haben.

Herr Schmitter: Er informiert zum Kosten- und Finanzierungsplan. Dieser besteht aus drei Blöcken:

Block 1 – Betriebskosten - Diese waren durch die Träger nicht beeinflussbar.

Block 2 – Sachkosten

Block 3 – Personalkosten – Grundlage für die Berechnung war hier u. a. die HE Nr. 1 im

Teilplan Jugendarbeit

18:45 Uhr Frau Baureis geht. Damit sind jetzt noch 9 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Herr George: Er erwartet eine Klärung in Bezug auf die unterschiedlichen Personalkosten in der Vergangenheit. Hierzu soll es in früheren Jahren eine Beschlussvorlage geben.

Ansonsten wäre das ein Irrtum der da in der AG vorlag, das ist wichtig für seine Entscheidung.

Herr Lachmann: Er kann jetzt die tatsächliche Beschlusslage nicht wiedergeben. Er sichert zu in Bezug auf diese Beschlussvorlage im Jugendamt zu recherchieren.

Nach Abschluss der Diskussion wurde durch den Einreicher der Vorlage, Herrn Ledwa, noch der Beschlusspunkt 4 mit folgender Formulierung aufgenommen:

„Der Vorgang ist mit dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.“

Herr Ledwa bat um Abstimmung zur Vorlage mit dieser Ergänzung.

Abstimmungsergebnis. 7 / 0 / 1 – Befangen 1 (Frau Theune)

8.2 Konzept des Kinder- und Jugendzirkus "raxli faxli" Vorlage: BV/208/2013/JHA

Herr Lachmann führte kurz in die Vorlage ein.

Grundlage für diese Vorlage ist eine Empfehlung aus der letzten Sitzung der AG Jugendarbeit, den Kinderzirkus „raxli-faxli als zusätzliches Projekt in die aktuelle Jugendhilfeplanung mit aufzunehmen.

Aus Sicht der Verwaltung (s. Stellungnahme) ist die Umsetzung des Projektes als zusätzliches Angebot der Kinder- und Jugendarbeit aufgrund der aktuellen Haushaltssituation nicht leistbar. Mit diesem Projekt ist ein Kostenaufwuchs von 46.220 Euro verbunden.

Herr Gelies, KIEZ e. V. – Rederecht wurde erteilt

Er stört sich an dem Wort „zusätzliches Projekt“. Die Kosten sind in gleicher Höhe 2013 wie auch im Antrag für 2014. Der Rückgang der Besucherzahlen hat uns als Träger zum Nachdenken angeregt. Wir müssen zu den Jugendlichen gehen und nicht die Jugendlichen müssen zu uns kommen. Mit diesem Projekt ist man dieser Denkweise innovativ sehr nahe gekommen.

Herr Hoffmann: Wieso handelt es sich hier um zusätzliche Kosten. Der Träger führt dieses Projekt schon einige Zeit durch, das Geld war da und ist wieder da. Es ist aus seiner nicht ganz richtig, dass es hier um zusätzliches Geld handelt.

Herr Wegener / Frau Skrajewski: Der Vorstand des Trägers hatte sich 2009 an das Jugendamt gewandt und die Verwaltung informiert, dass der Jugendraum im KIEZ entgegen den Erwartungen nur noch teilweise von Kinder und Jugendlichen angenommen wird. Der Träger hatte in diesem Zusammenhang vorgeschlagen, künftig teilweise mobile Angebote, u. a. in Form eines Kinder- und Jugendzirkus anzubieten. Dieser Vorschlag wurde durch das Jugendamt begrüßt. Die Bezuschussung erfolgte in den darauffolgenden Jahren weiterhin in Form einer sozialpädagogischen Stelle des offenen Kinder- und Jugendtreffs im KIEZ. Mit Beschluss des Teilplans Jugendarbeit und der damit verbundenen Schaffung einer zentralen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung in Dessau-Nord, wird eine Stelle des KIEZ mit in diese Einrichtung wechseln und eine Stelle geht in den Personalpool für die Kinder- und Jugendarbeit. Wenn dieses Projekt, was ja gegenwärtig nicht Bestandteil der aktuellen Jugendhilfeplanung ist, bestätigt wird, führt dies nach Umsetzung aller Handlungsempfehlungen zu einem Defizit im Stellenpool. Dies wird voraussichtlich 2013 noch keine Auswirkungen haben. Für das Projekt „raxli-faxli“ müssten dann mittelfristig zusätzliche Mittel im Haushaltsplan (Zuschuss freie Träger) eingestellt werden. Dies wurde von Frau Skrajewski bzw. Herrn Wegener sowie von Herrn Lachmann im weiteren Verlauf der Diskussion noch mehrmals betont. Des Weiteren wird von Herrn Wegener der Hinweis gegeben, dass die Diskussion zu raxli-faxli ausschließlich zur Finanzierung stattfand. Inhaltliche Fragen wurden nicht gestellt (Bsp. Angebote der Jugendhilfe während des Unterrichts in den Schulen). Seitens der Mitglieder des JHA gab es hier keine Einwände.

Frau Falkensteiner: Sie möchte an die Diskussion im Rahmen der Erarbeitung des Teilplanes Jugendarbeit erinnern, wie intensiv die Diskussion zur Erweiterung des Personal geführt wurde. Zur Verbesserung der qualitativen Arbeit in den Einrichtungen sollten diese mit mindestens zwei Mitarbeiterinnen besetzt werden. Dies möchte sie zu bedenken geben.

Frau Theune: Der Kinderzirkus „raxli-faxli“ ist als planungsraumübergreifendes Angebot bereits anerkannt. Mit einer Ankopplung an den Nordklub, könnte das Projekt so nicht umgesetzt werden. Sie plädiert daher das Projekt so zu bestätigen.

Herr Geier: Er plädiert dafür den Kinderzirkus raxli-faxli als zusätzliches planungsraumübergreifendes Projekt zu bestätigen.

Im Ergebnis der abgeschlossenen Diskussion wurden durch den Einreicher der Vorlage, Herrn Ledwa, noch folgende Ergänzungen in die Beschlusspunkte eingebracht.

Die Formulierungen lauten nun wie folgt:

1. Der JHA beschließt den Kinderzirkus „raxli-faxli“ als zusätzliches planungsraum-übergreifendes Angebot.
2. Die entstehenden Mehrkosten sollen im Haushaltsplan des Jugendamtes eingestellt werden (Zuschuss freie Träger).

Herr Ledwa bat um Abstimmung zur Vorlage mit den Ergänzungen.

Abstimmungsergebnis: 8 / 0 / 0

Nach Abschluss des TOP fragte Herr Ledwa an, ob es für den nichtöffentlichen Teil seitens der Mitglieder des JHA und der Verwaltung Anfragen bzw. Informationen gibt. Dies war nicht der Fall. Herr Ledwa verzichtet darauf hin die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

Herr Lachmann führte kurz in die Vorlage ein.

Im Ergebnis der abgeschlossenen Diskussion wurde durch Einreicher der Vorlage, Herrn Ledwa, noch folgende Ergänzungen in die Beschlusspunkte eingebracht. Die Formulierungen lauten nun:

3. Der JHA beschließt den Kinderzirkus „raxli-faxli“ als zusätzliches planungsraum übergreifendes Angebot.
4. Die entstehenden Mehrkosten sollen im Haushaltsplan des Jugendamtes eingestellt werden (Zuschuss freie Träger).

Herr Ledwa bat um Abstimmung zur Vorlage mit den Ergänzungen.

Abstimmungsergebnis: 8 / 0 / 0

10 Schließung der Sitzung

Herr Ledwa beendete die Sitzung um 19:40 Uhr.

Dessau-Roßlau, 13.09.13

